

Keller, Gottfried: 4 (1849)

1 Siehst du den Stern im fernsten Blau,
2 Der zitternd fast erbleicht?
3 Sein Licht braucht eine Ewigkeit,
4 Bis es dein Aug erreicht!

5 Vielleicht vor tausend Jahren schon
6 Zu Asche stob der Stern,
7 Und doch sehn seinen lieblichen Schein
8 Wir dort noch still und fern.

9 Dem Wesen solchen Scheines gleicht,
10 Der ist und doch nicht ist,
11 O Lieb, dein anmutvolles Sein,
12 Wenn du gestorben bist!

(Textopus: 4. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50928>)